

EigenSinnBerlin [1]

Fotografien

verlag autonomie und chaos
leipzig\berlin 2025

Diese sammlung hat vier teile.

Die meisten bilder entstanden 1997 bis 2015, einige vorher, andere später.
Fotografiert wurden sie von mondrian graf v. lüttichau, einige von petra bern.

Am schluß des vierten teils findet sich eine liste
von veröffentlichungen zu BERLIN bei A+C.

© verlag autonomie und chaos, leipzig/berlin
ISBN 978-3-911489-11-9
die fotos dürfen bei nennung der quelle
(d.h. dieser veröffentlichung) weiterverwendet werden.

peter kowald
gewidmet

Oft hab ich mich gefragt, wieso mir BERLIN auch nach 40 Jahren noch keinen Tag langweilig gewesen oder worden ist, – wieso ich die Stadt in all der Zeit als mein Heimat empfunden habe.

Ich vermute, es liegt an ihrer besonderen prozessualen Vielfalt.

Unterschiedliche geschichtlich-politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, lokalpolitische, stadtplanerische und kulturelle Einflüsse gibt es in jeder (großen) Stadt; im Allgemeinen entsteht aus ihnen über Generationen eine relativ konsistente "klimatische" Normalität des öffentlichen Lebens, – auch, weil die Einheimischen sich einrichten in den gegebenen Umständen und diese dadurch im eigenen Interesse nutzen, gewichten und verändern.

Das alles gibt und gab es auch in BERLIN. Jedoch hat eine derartige übergeordnete (organisierte, strukturierte) Normalität sich (nach meinem Empfinden) hier nur immer in Segmenten eingestellt. Die Vielfalt der Vital (im Leben der Einheimischen) sich verändernden Momente ließ sich nie übergeordnet vereinheitlichen nach Prinzipien "von oben".

BERLIN, das waren etliche Dörfer und Städtchen, für die Einheimische bis heute (in Momenten) etwas wie Autonomie empfinden; – es gibt hier das Industriearbeiter-selbstverständnis (seit der Gründerzeit); – den Anspruch an avantgardistische Kunst & Kultur (seit den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts); preußische Spuren und preußische Ästhetik; – das jüdische Berlin; – das in der Stadt bewahrte und verdrängte Leid, die Narben und Wunden durch ihre NS-Vergangenheit; – Verdrängungsprozesse (in West wie Ost) auch durch die Teilung der Stadt; – das Wunder von 1989; – in den letzten 30 Jahren eine zwiespältige

weltstadt-umtrieblichkeit; – und auch die (wiederum vielfältige) vermischung und verknüpfung, bereicherung und frustration zwischen ost und west, die hauptstadtfunktion, immigrant*innen und tourist*innen trägt bei zur kontinuierlichen veränderung der soziokulturellen dynamik.

BERLINS heutiges bauliches panorama repräsentiert diese vielfalt aufgrund der oft haus an haus unterschiedlichen baustile, der brachen und reste verschiedener geschichtlicher umstände, der häufig desolaten bausubstanz wie auch der neuen kommerziellen investitionen; irgendwo in sichtweite wird immer gebaut (und auch dies war immer so in BERLIN), verschwinden brachen, entstehen ansatzweise neue kieze und stadtlandschaften .. in denen einheimische der jüngeren generationen sich neue lebenswelten installieren und erkunden.

Adminstrative bemühungen, BERLIN eine einheitliche und bürokratisch-strukturelle normalität überzustülpen, haben spätestens im 19. jahrhundert nicht mehr funktioniert. (Bürokratisch widersprüchliche vorgaben zwischen stadtstaat und bezirken kommen heutzutage dazu.)¹

Aus allen blickwinkeln ist BERLIN immer wieder "Sowohl-als-auch". Wieso funktioniert sowas letztlich doch (irgendwie)? Vielleicht, weil alle diese heterogenen und in gewissen aspekten miteinander unvereinbaren faktoren einander (auf wundersame weise) ausgleichen? Weil die autonomie der menschen in verbindung mit dem chaos der gewachsenen vielfalt in BERLIN ein stärkeres gegengewicht zu jeder tendenziell verdinglichenden bürokratisch-administrativ intendierten normalität hat als in andern städten?

Vielleicht liegt in diesem alltäglichen empfinden eines ausgleichs, einer ausgewogenheit im sozialen wie im ästhetischen, eines (letztlich doch) leben-und-leben-lassens viel von dem, wieso mir BERLIN heimat war und ist?

¹ Siehe dazu u.a. Dieter Hoffmann-Axthelm: *Verwaltungsreform durch Rekommunalisierung*, in: BERLIN-TESTAMENT. BEITRÄGE ZUM BERLIN DES 21. JAHRHUNDERTS (Detmold 2013: Rohn Verlag; S. 71-95)

Vielleicht liegt in dieser seltsamen konstellation sogar die ahnung einer vielleicht utopischen rebellischen stadt² .. der GLOBAL VILLAGE³ ??

Wie auch immer: diese fotos (zumeist von 1997-2015) repräsentieren in ihrem irrealen, gelegentlich fast musikalischen zusammenklang für mich BERLIN – mehr als jeder text.

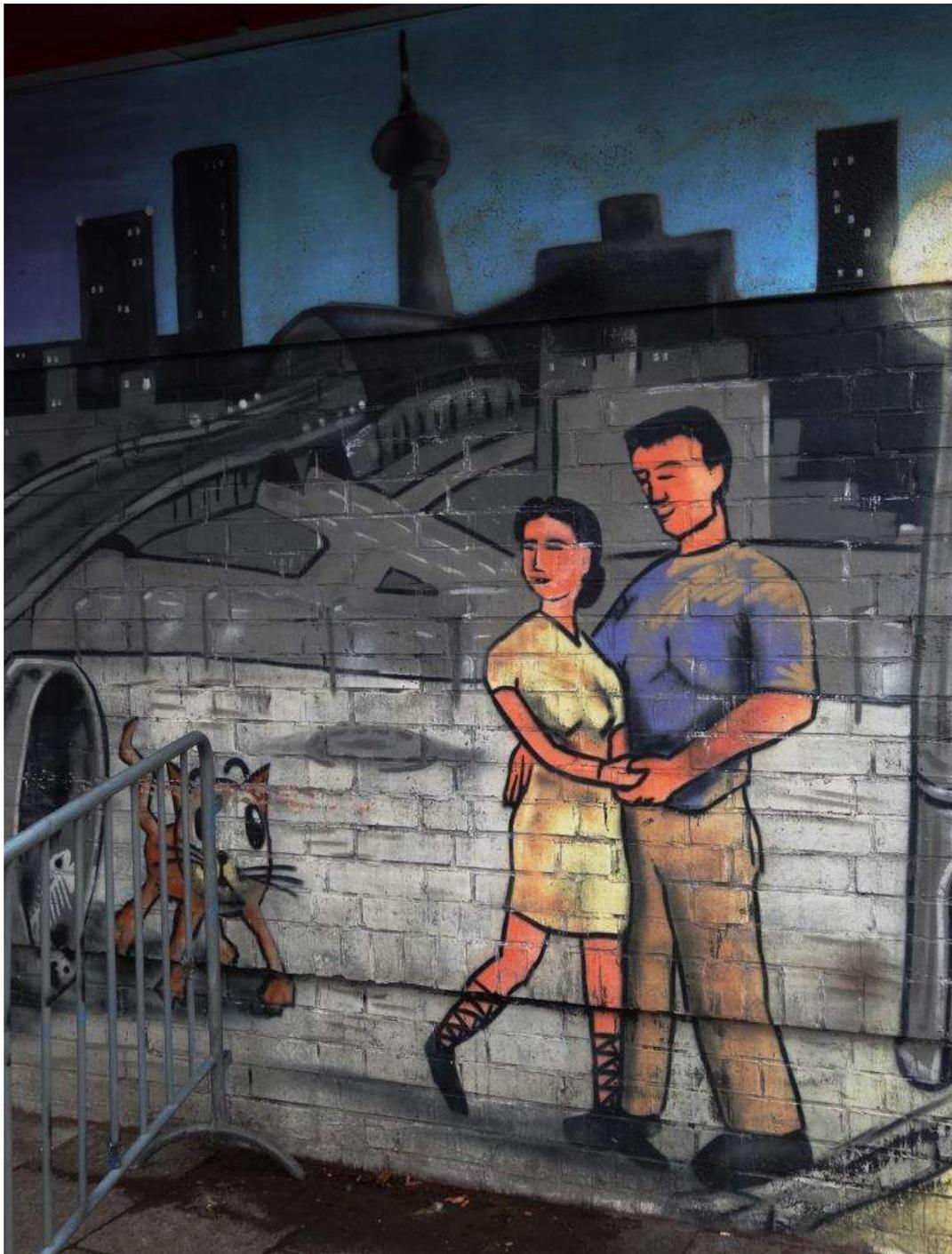
PETER KOWALD .. dein alphorn am laurentiusplatz: 1977 in elberfeld war für mich die allererste ahnung von jazz .. hineinschuppen in euern *spielraum für ideen* (360°) .. ich war noch jung, konnte nichts beitragen .. du in der welt & im wuppertal .. am ORT⁴ .. als neugriechischlehrer in der VHS .. und in berlin: TOTAL MUSIC MEETING .. gestorben bist du in new york .. the world is a global village – – bei der arbeit an diesen veröffentlichung hat mich deine musik begleitet.

Mondrian

² Siehe David Harvey: REBELLISCHE STÄDTE (Berlin 2013: Suhrkamp)

³ Marshall McLuhan

⁴ <https://www.kowald-ort.com/>



am alex



about blank (ostkreuz)



kleine elefanten
(achim kühn)



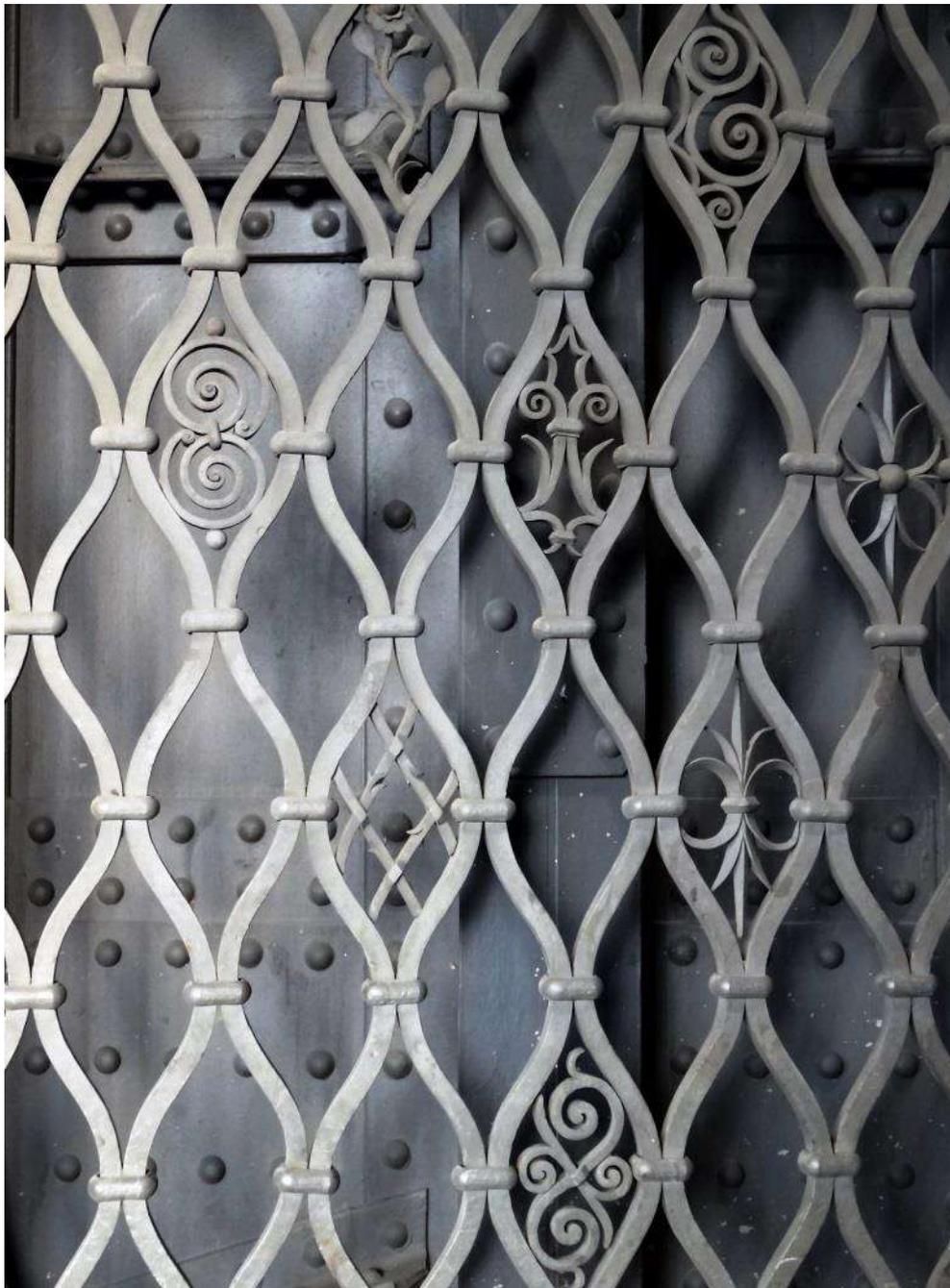
alter matthäus friedhof



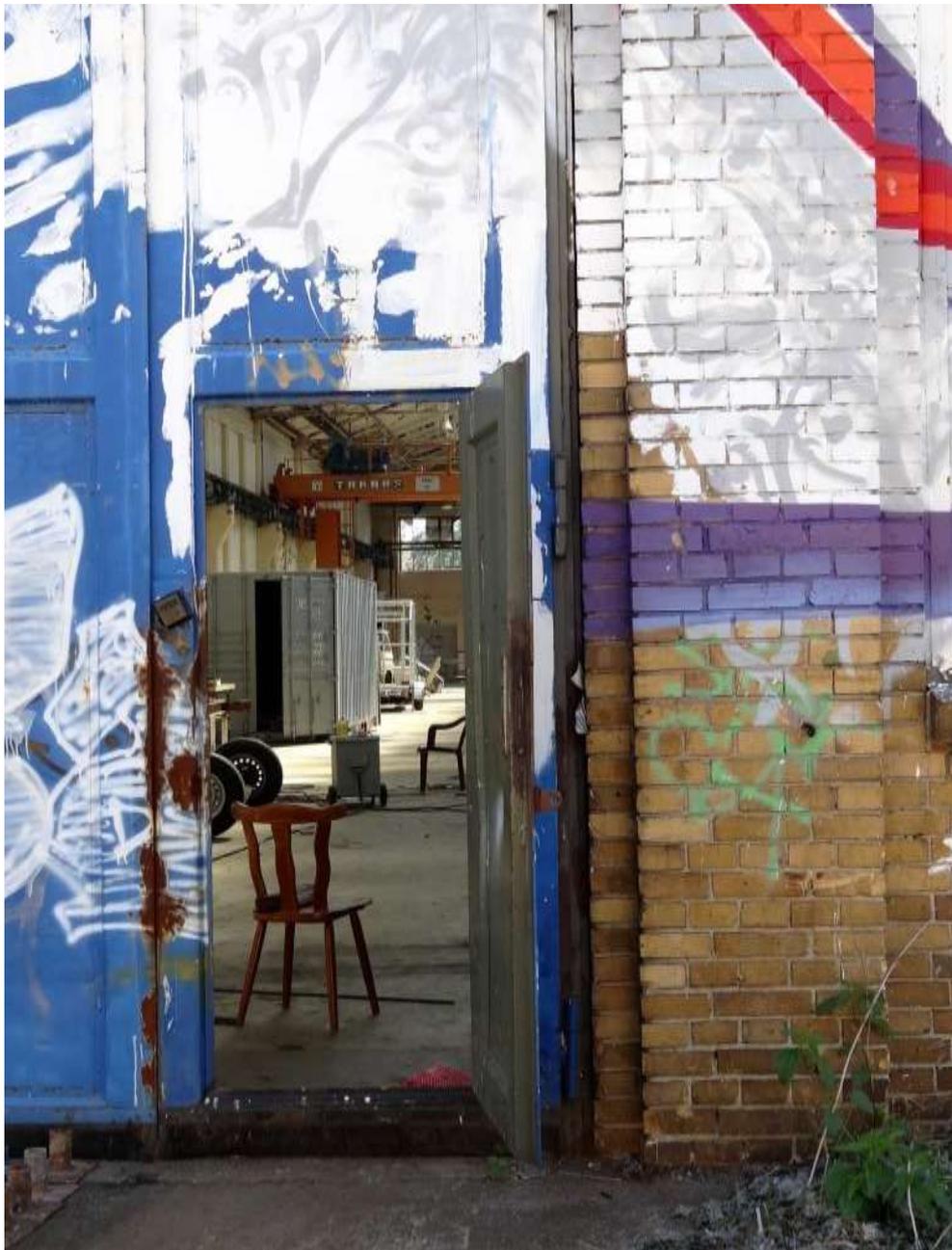
alter matthäus friedhof



altes wappen von treptow



am bahnhof friedrichstraße



industriesalon
schöne weide



müggelsee (friedrichshagen)



an der müggelspre



zitadelle spandau



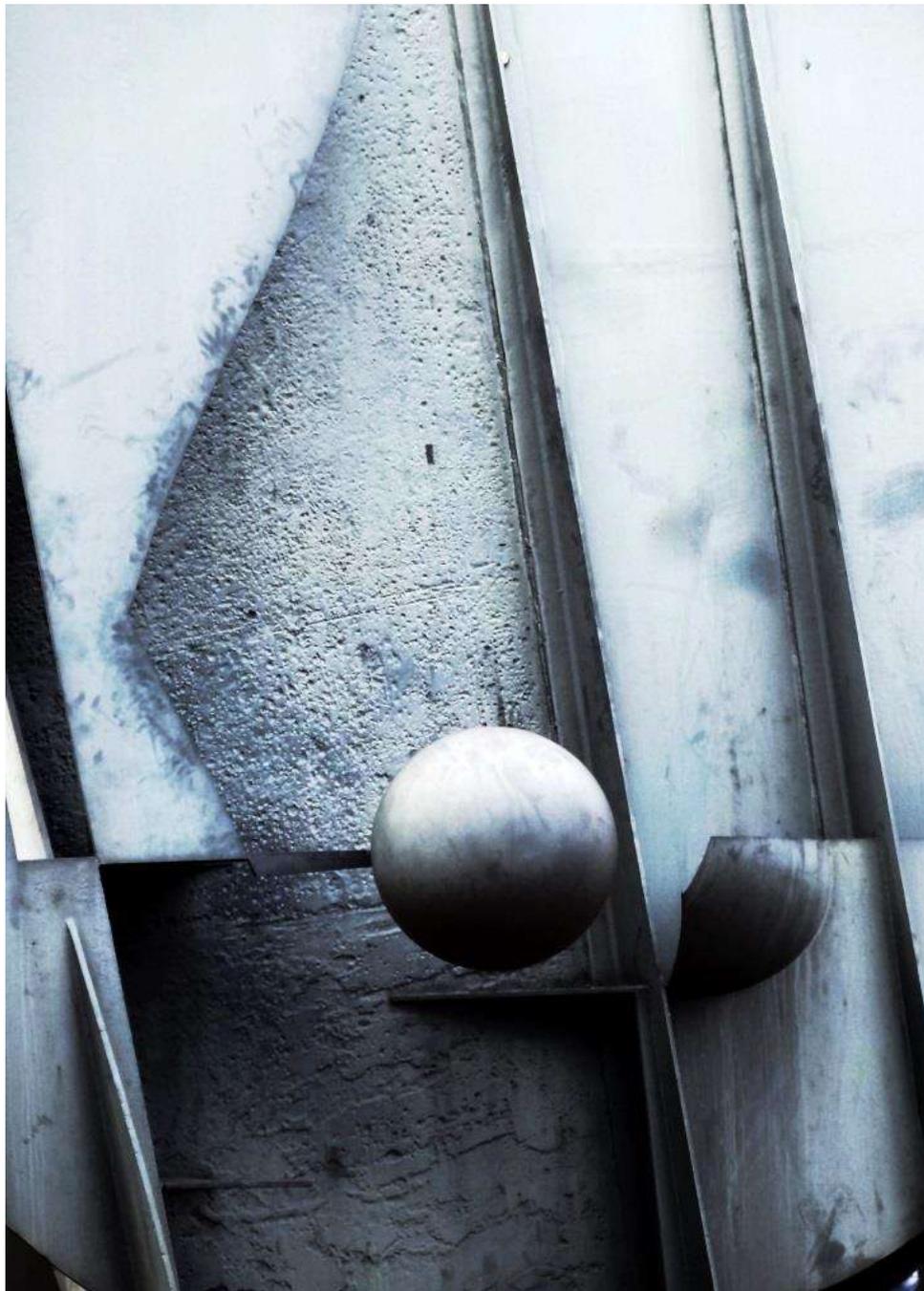
antiquariat revers (für DDR-literatur)
friedrichshain



zum gedenken an die opfer
des völkermords an den armeniern



atelierkatze
(oberbaumstraße 48)



auge der nemesis
am lehniner platz



weg aus granit
azade köker



bahnhof karlshorst
unglück vom oktober 2013



baumpilz



baumpilz

Auswärtiges Amt

XXI/196.

Inhaber dieses

Herr Graf von Lottichain,

ist berechtigt, bei Tag und Nacht die
Straßen und sämtliche Absperrungen zu
passieren. Nötigenfalls ist ihm Schutz
und Hilfe zu gewähren.

Berlin, den 9. November 1918.

Die Briefkommission



Leber

vergangenheit



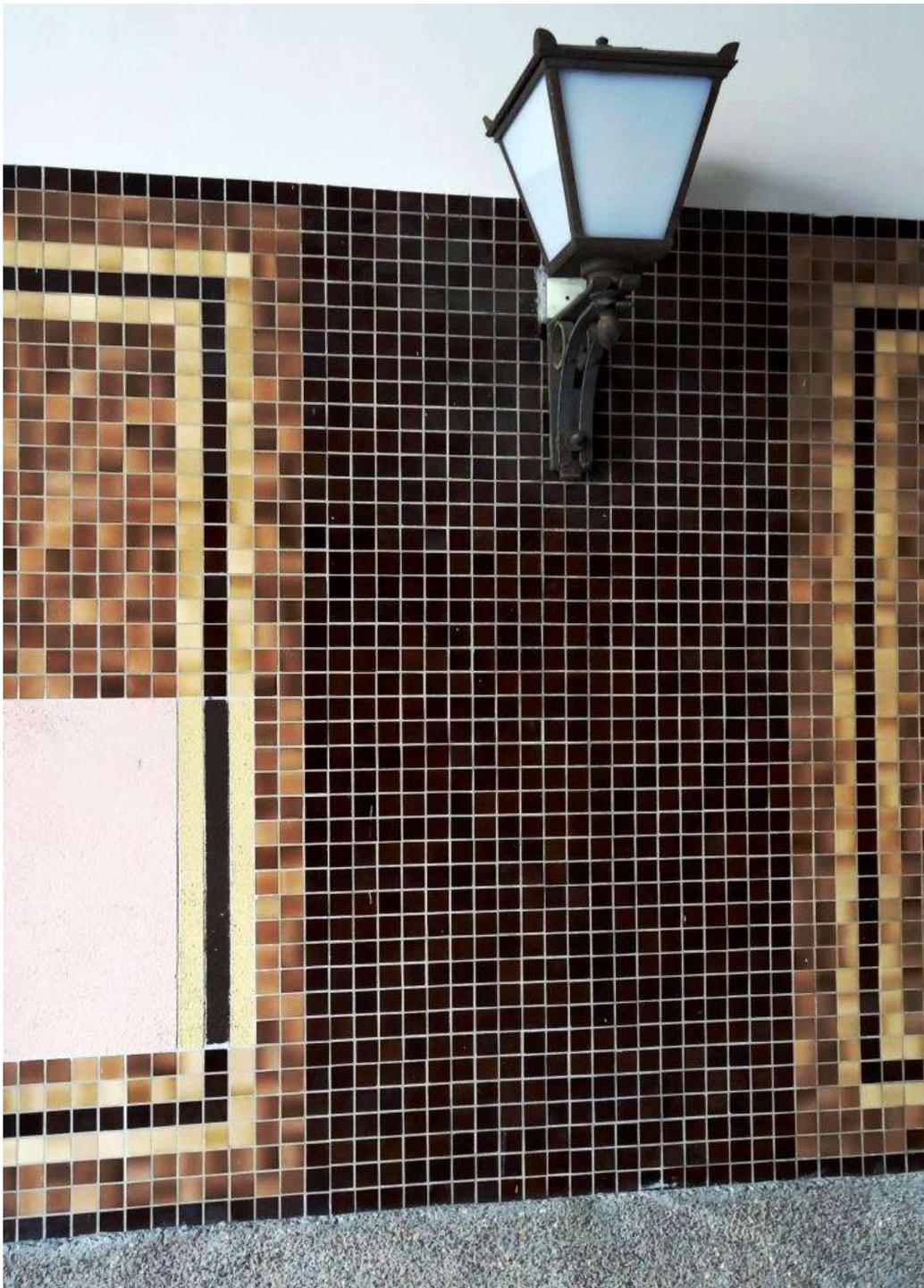
historischer ziegelbrennofen
(köpenick-am-wasser)



am alex



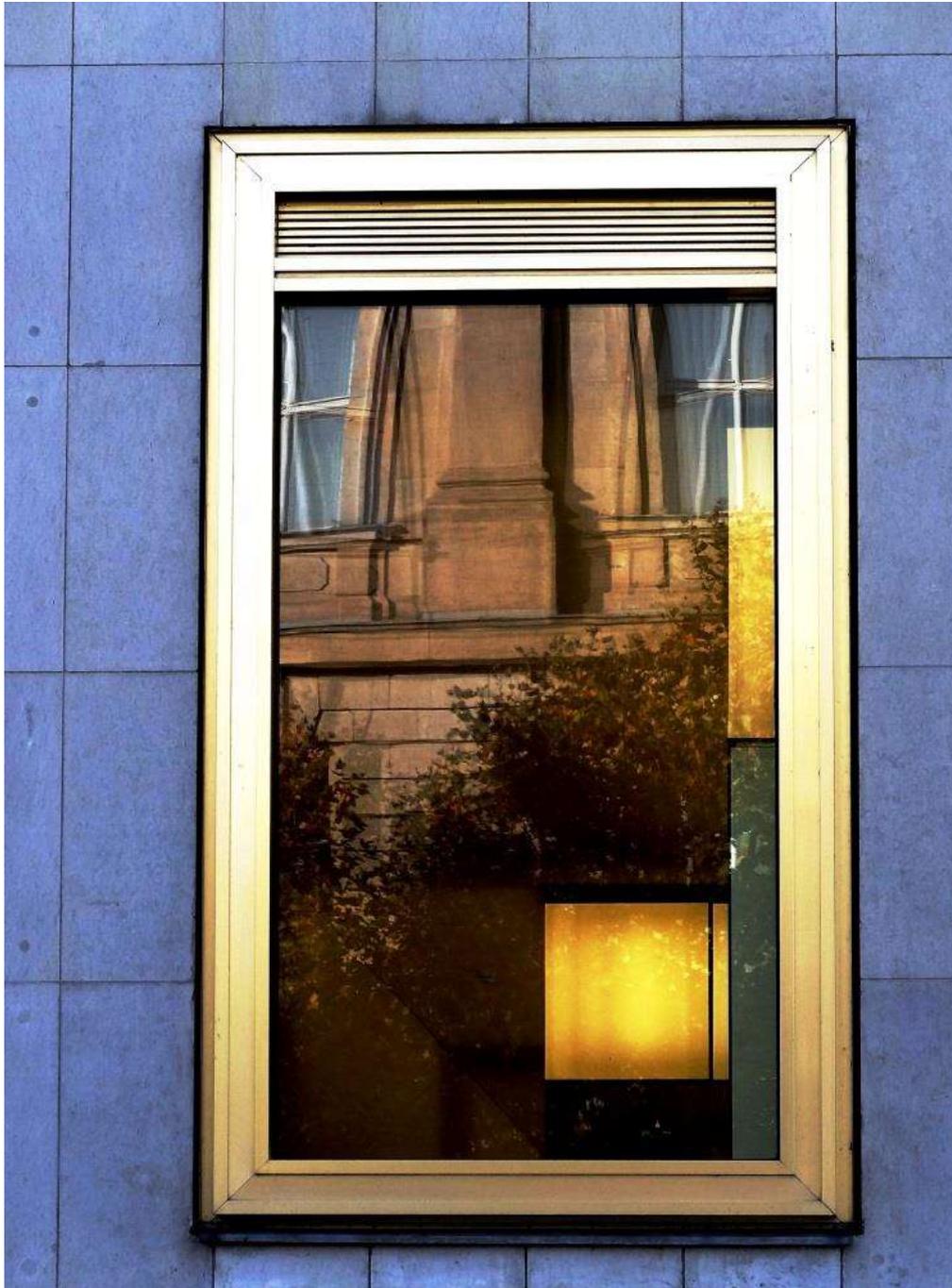
am fennpfehl



am gendarmenmarkt



am savignyplatz



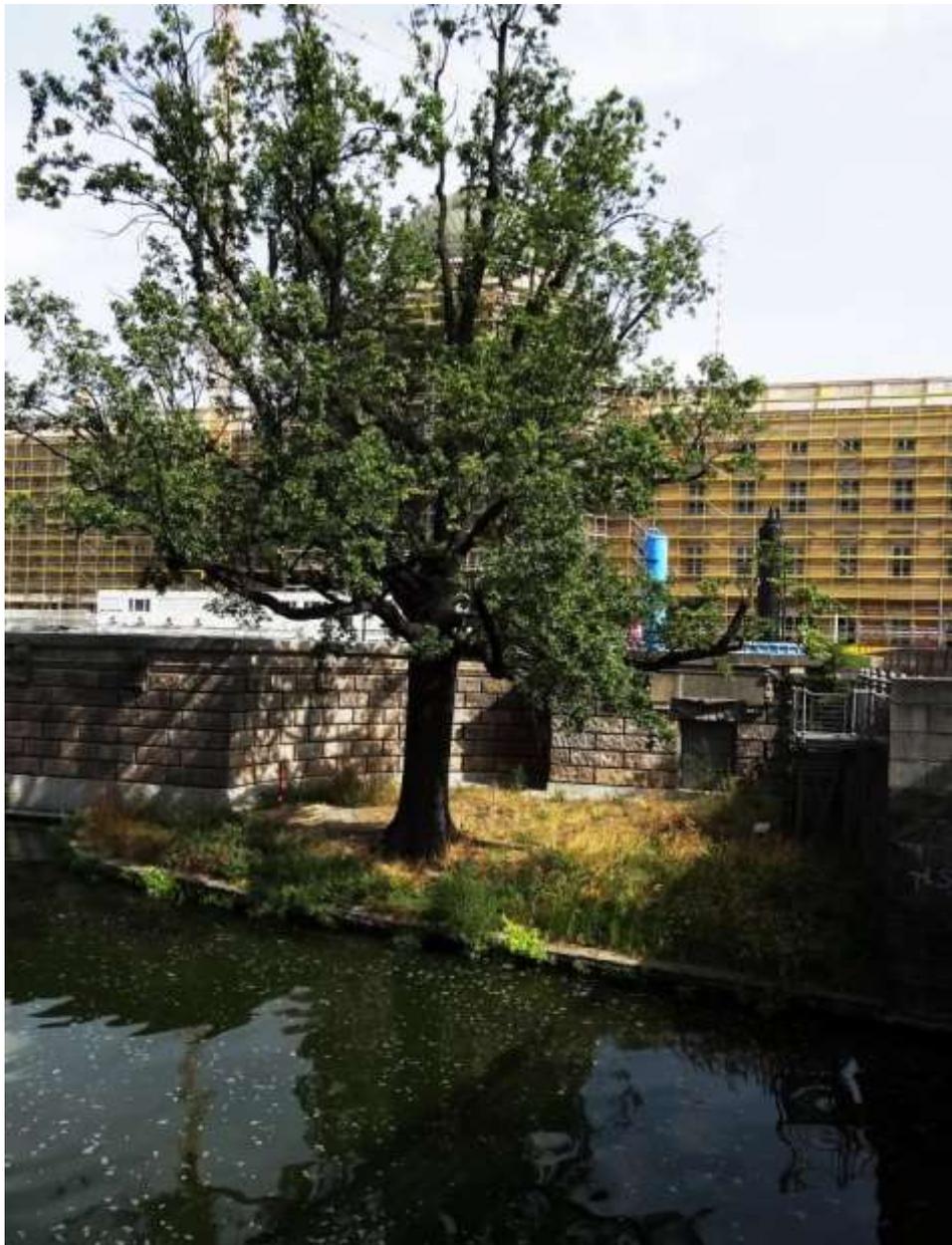
am schloßplatz



charlottenburg



charlottenburg



historische eiche auf der liebesinsel
(am humboldtforum)



dircksenstraße



friedrichstraße



friedrichstraße



friedrichstraße



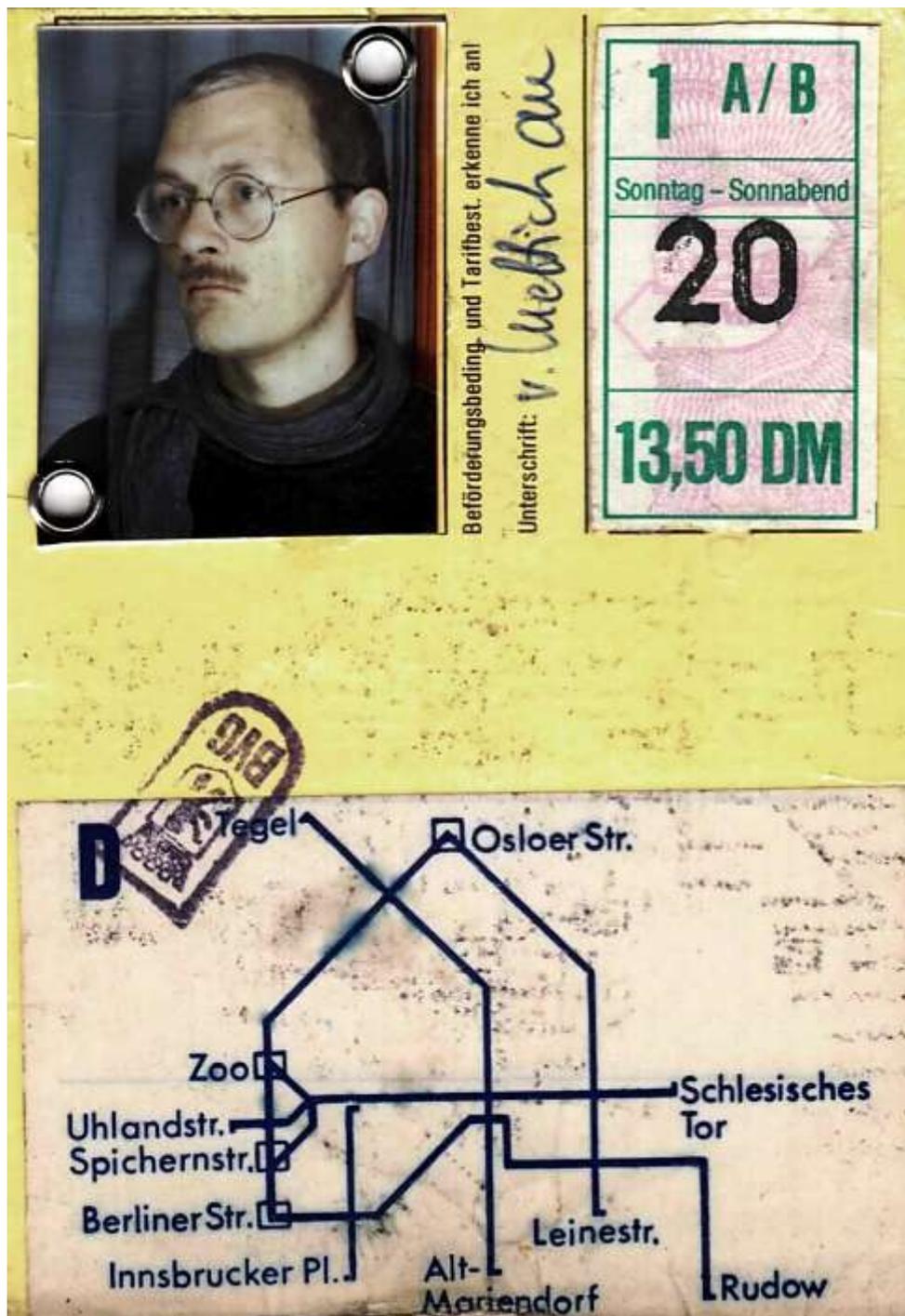
larissa erkundet berlin



larissa erkundet berlin



trümmerfrau
(gerhard thieme 1969)



meine erste BVG-monatskarte (1984)



peter hille-straße
friedrichshagen (köpenick)



friedrichshain



friedrichshain



friedrichshain



friedrichshain
am ostbahnhof



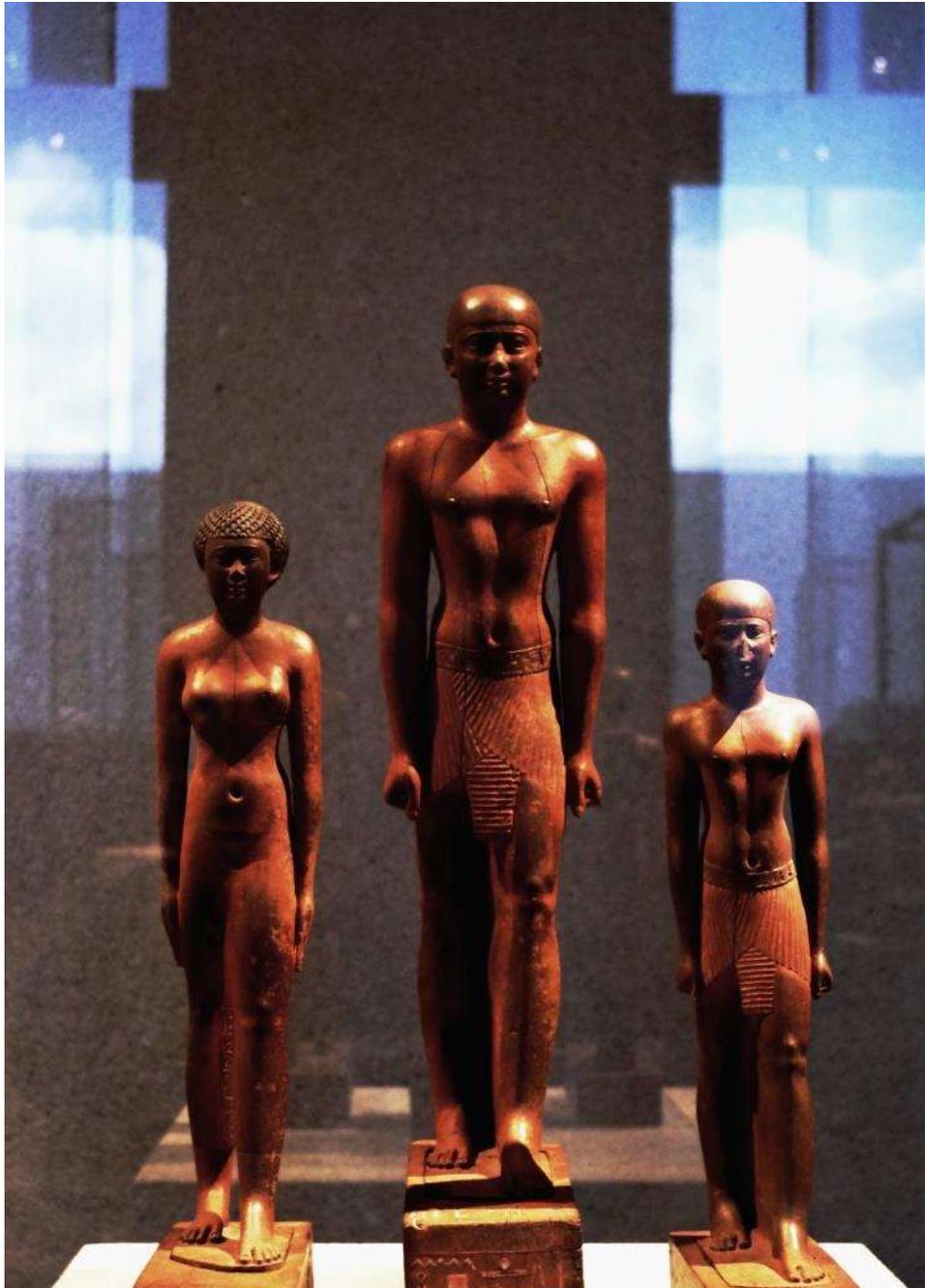
gegenüber der museumsinsel



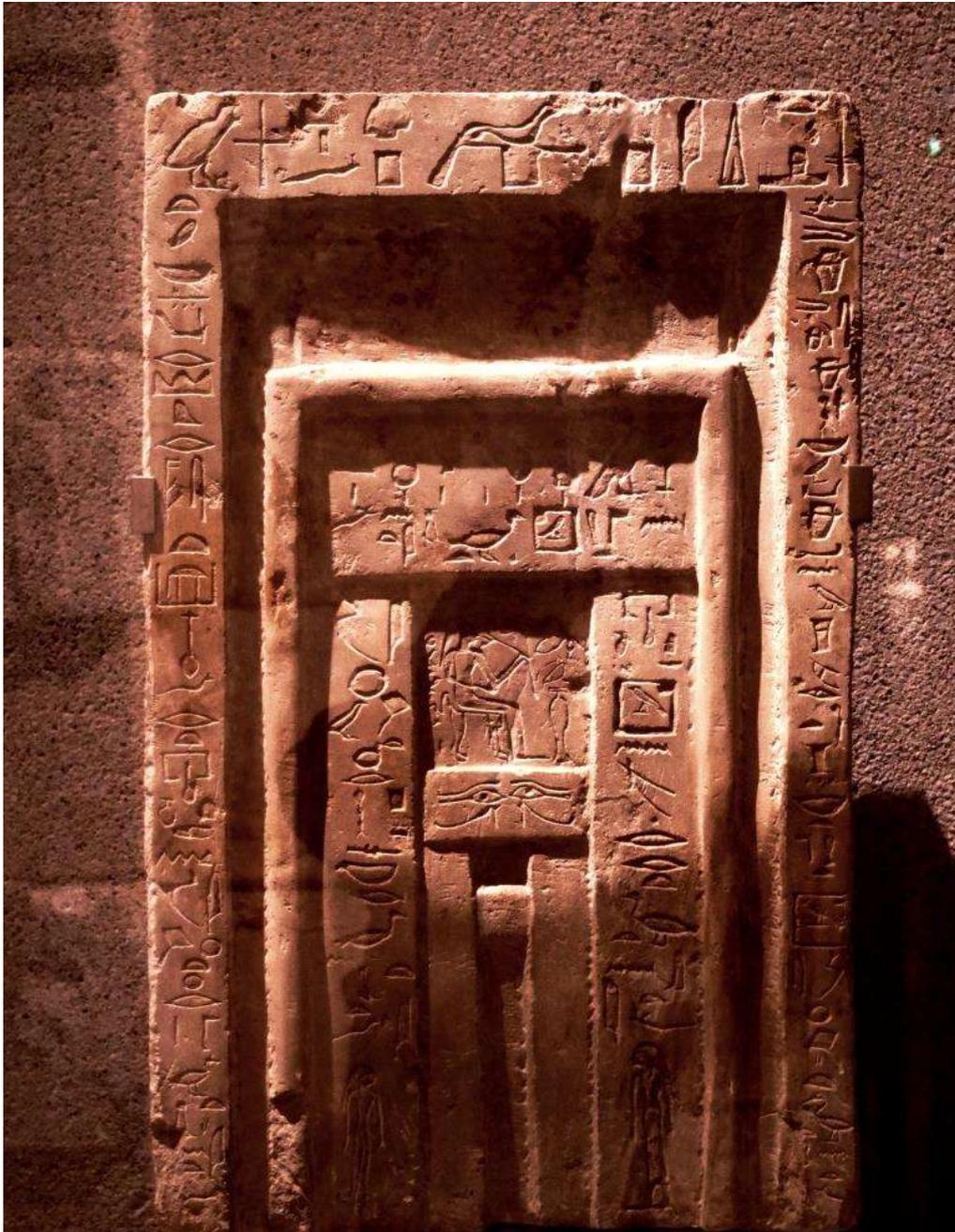
am ehemaligen gesundbrunnen
(wedding)



ägyptische sammlung
in neuen museum



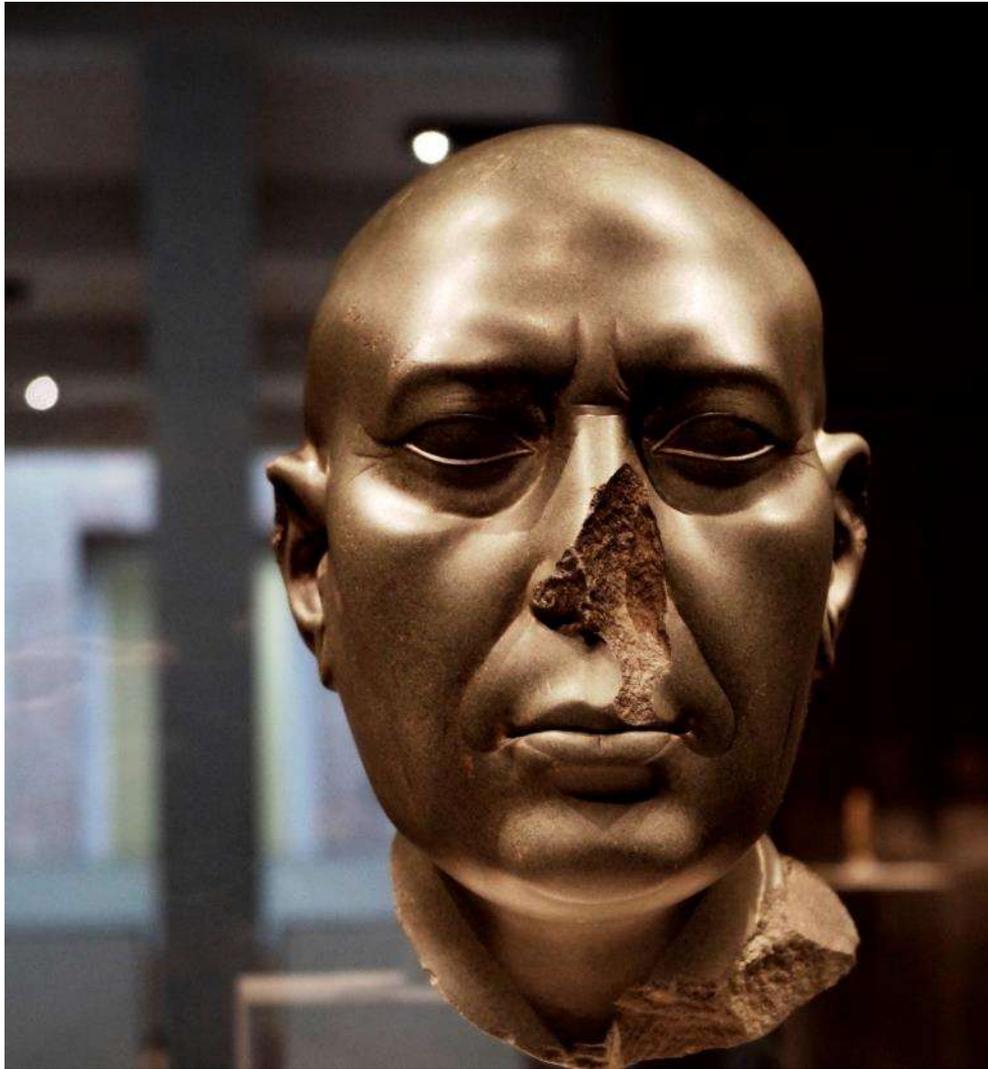
ägyptische sammlung
im neuen museum



ägyptische sammlung
im neuen museum



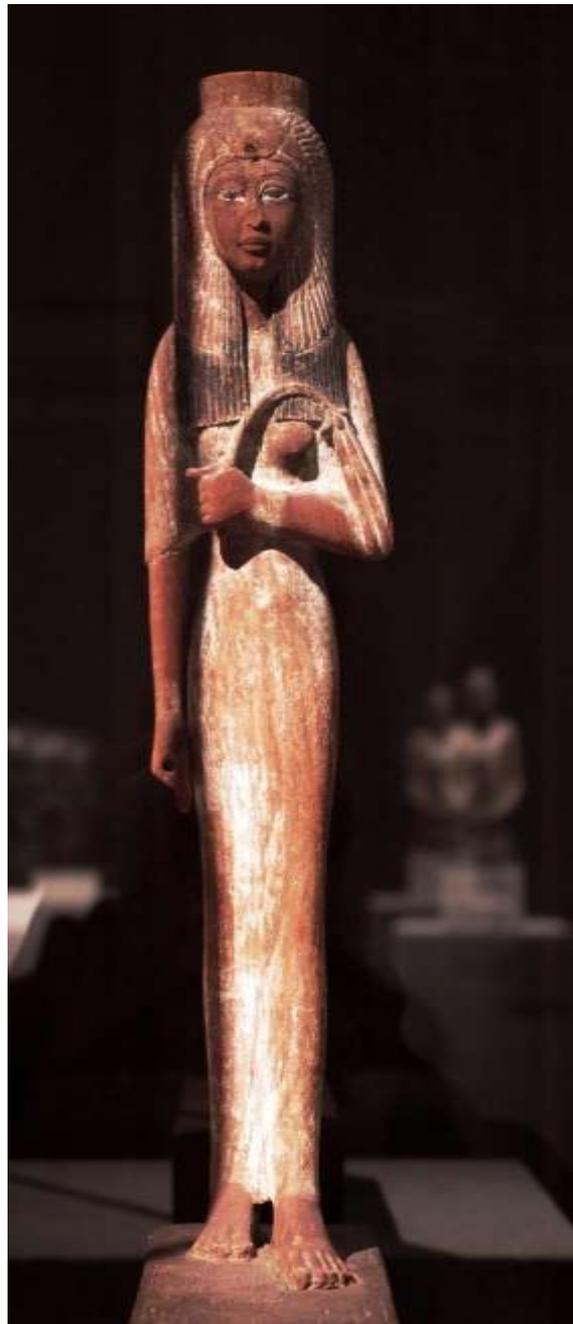
ägyptische sammlung
im neuen museum



ägyptische sammlung
im neuen museum



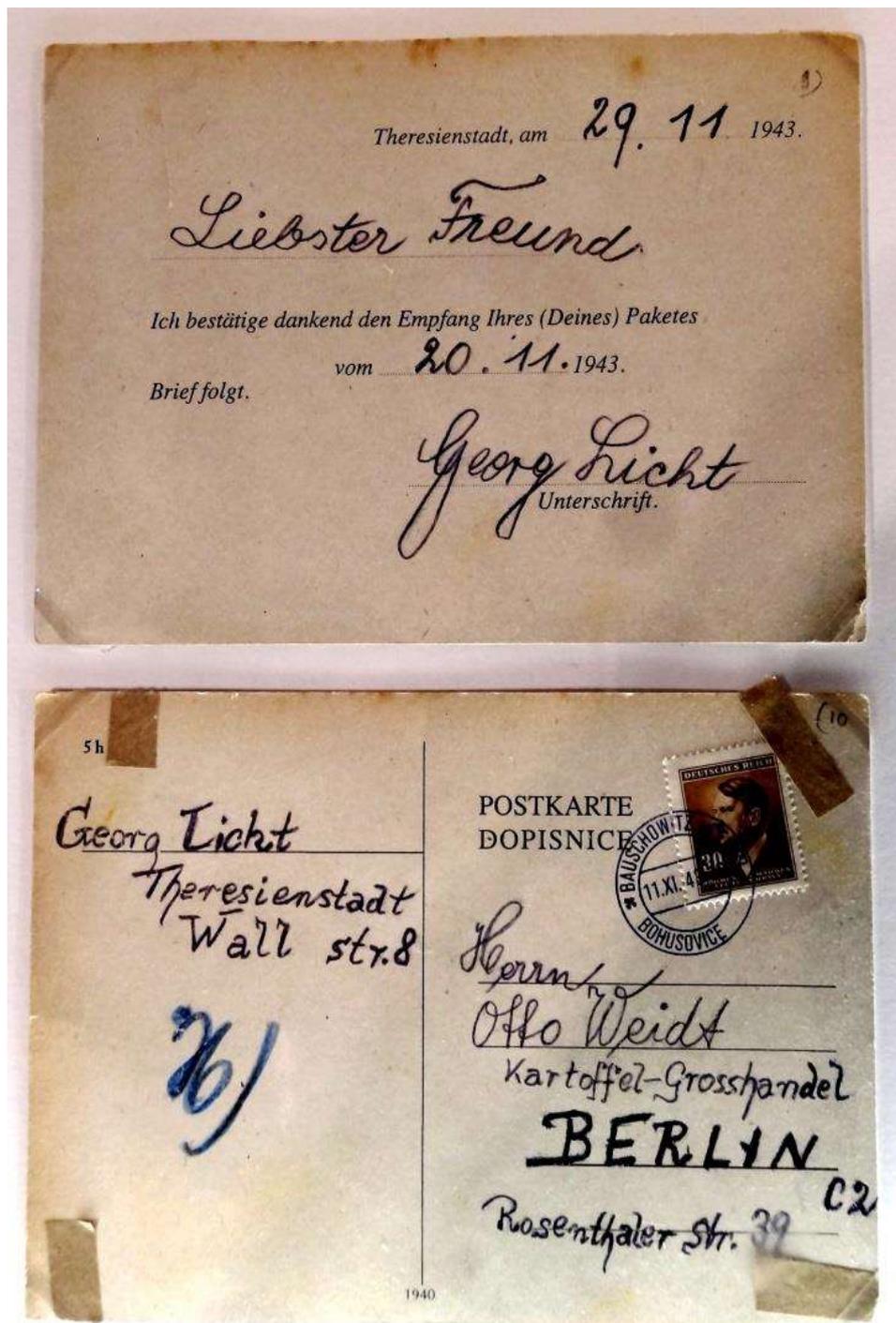
ägyptische sammlung
im neuen museum



ägyptische sammlung
im neuen museum



haus schwarzenberg
(hackescher markt)



haus schwarzenberg



an einer s-bahn-station



nähe schloßplatz



berlin junction
(richard serra)



alt-müggelheim



friedrichshagen
(köpenick)



friedrichshagen (köpenick)



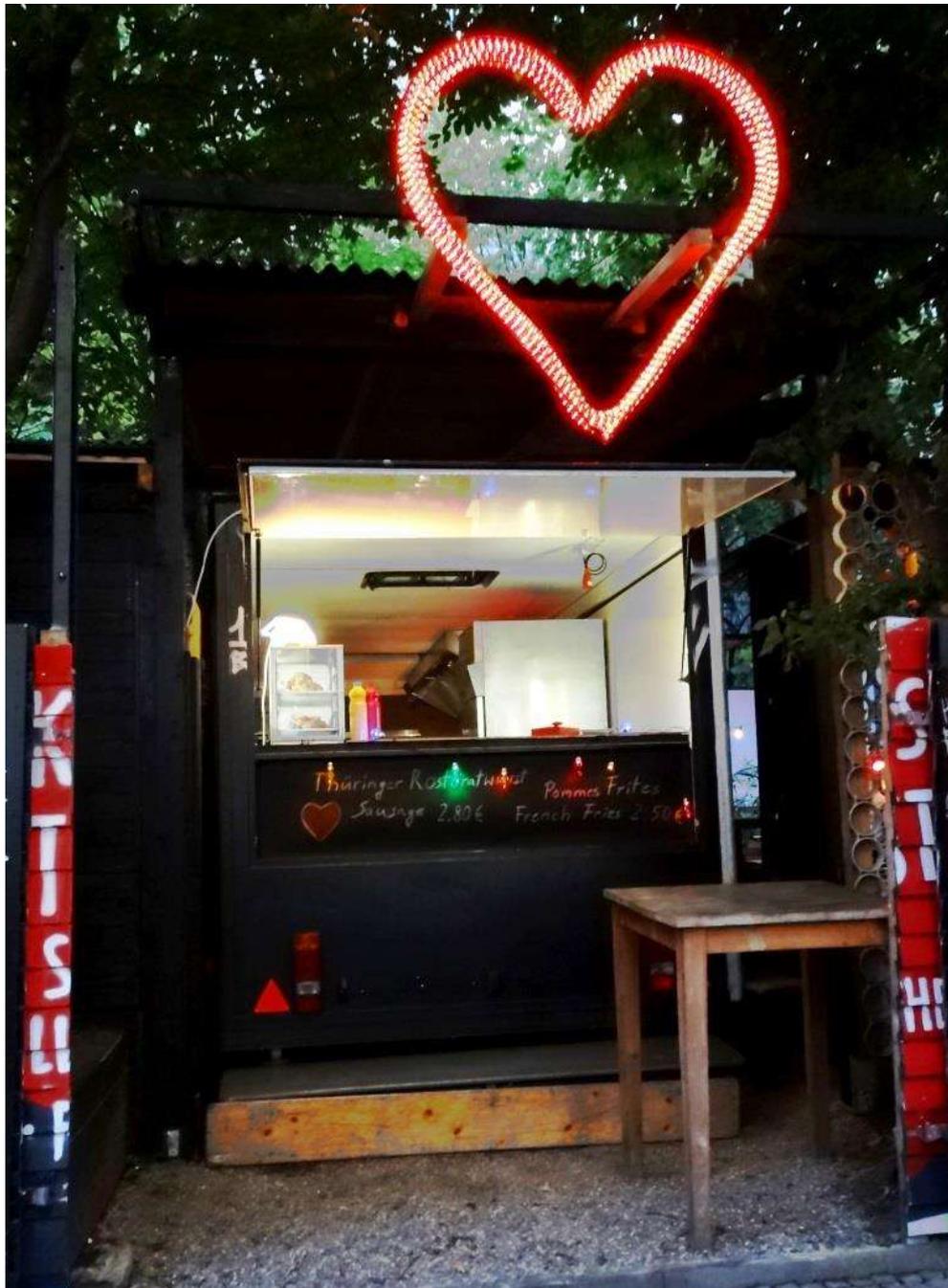
friedrichshagen (köpenick)



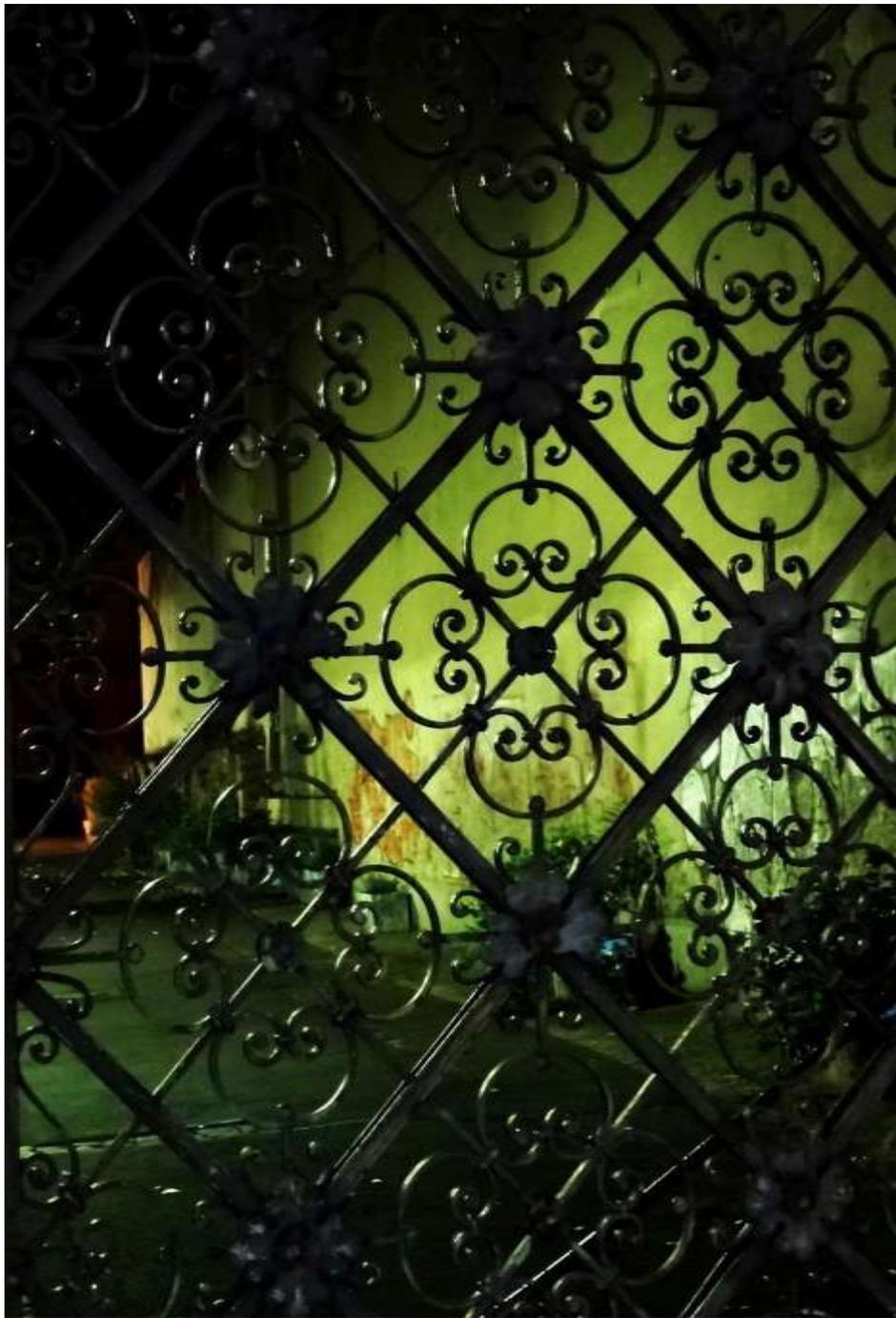
siedlung elsengrund
(köpenick)



kreuzberg 36



kreuzberg 36



kreuzberg 36



kreuzberg 36



kreuzberg 36



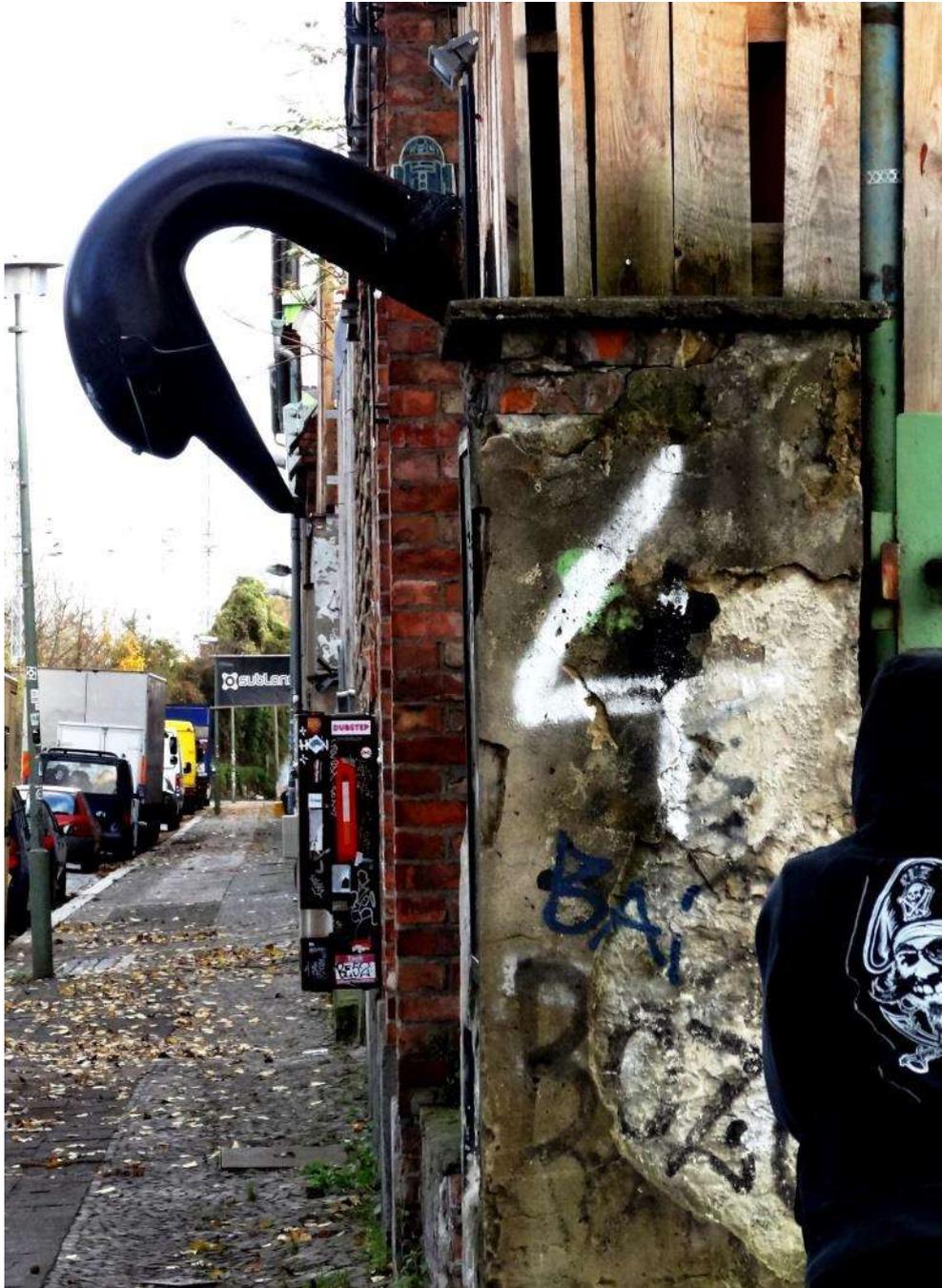
kreuzberg 61



u hallesches tor
(kreuzberg 61)



kreuzberg 36



lichtenberg



lichtenberg



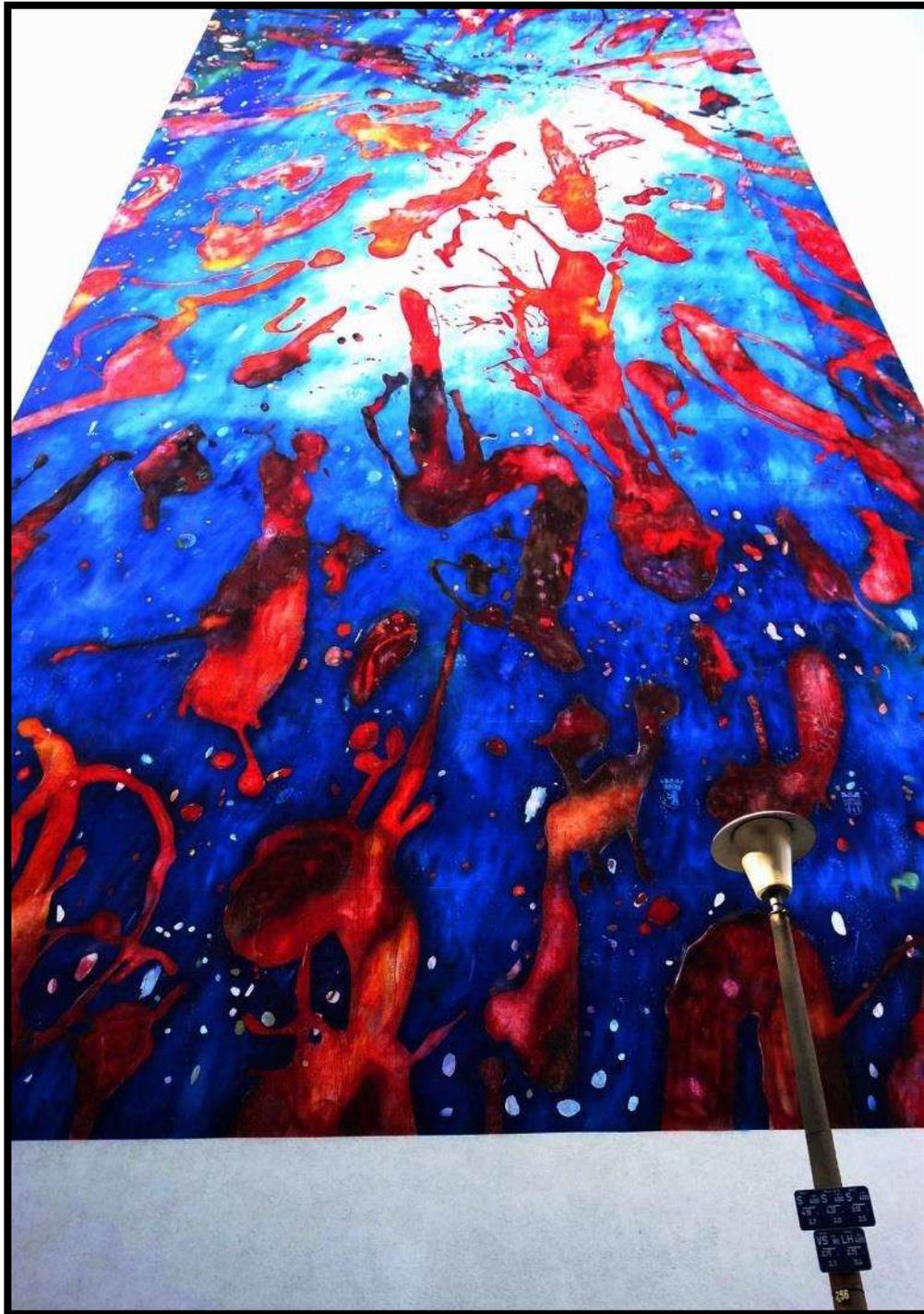
lichtenberg



lichtenberg



lichtenberg



lichtenberg



lichtenberg



mitte



mitte



mitte



mitte



mitte



märkisches museum



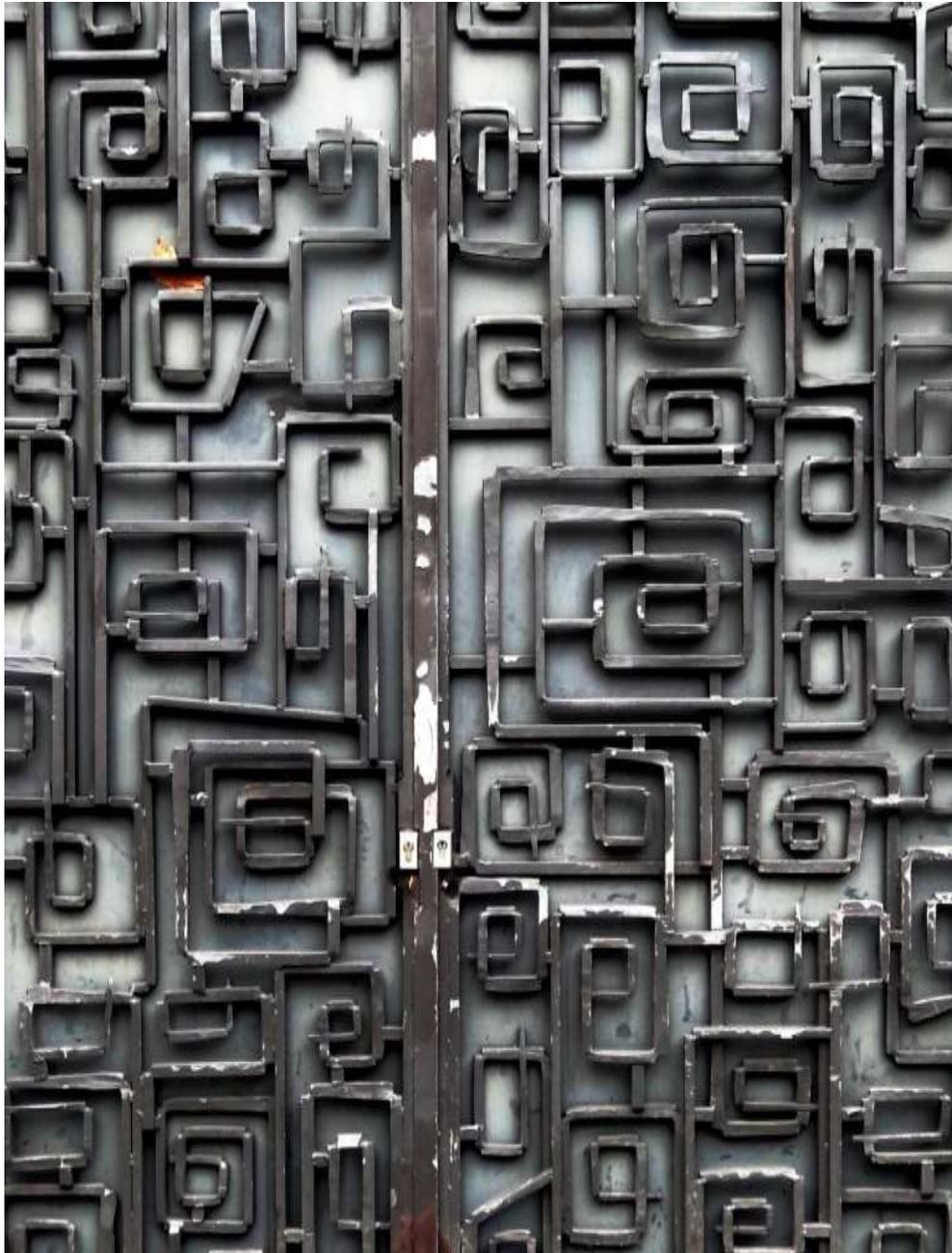
märkisches museum



märkisches museum



neues museum



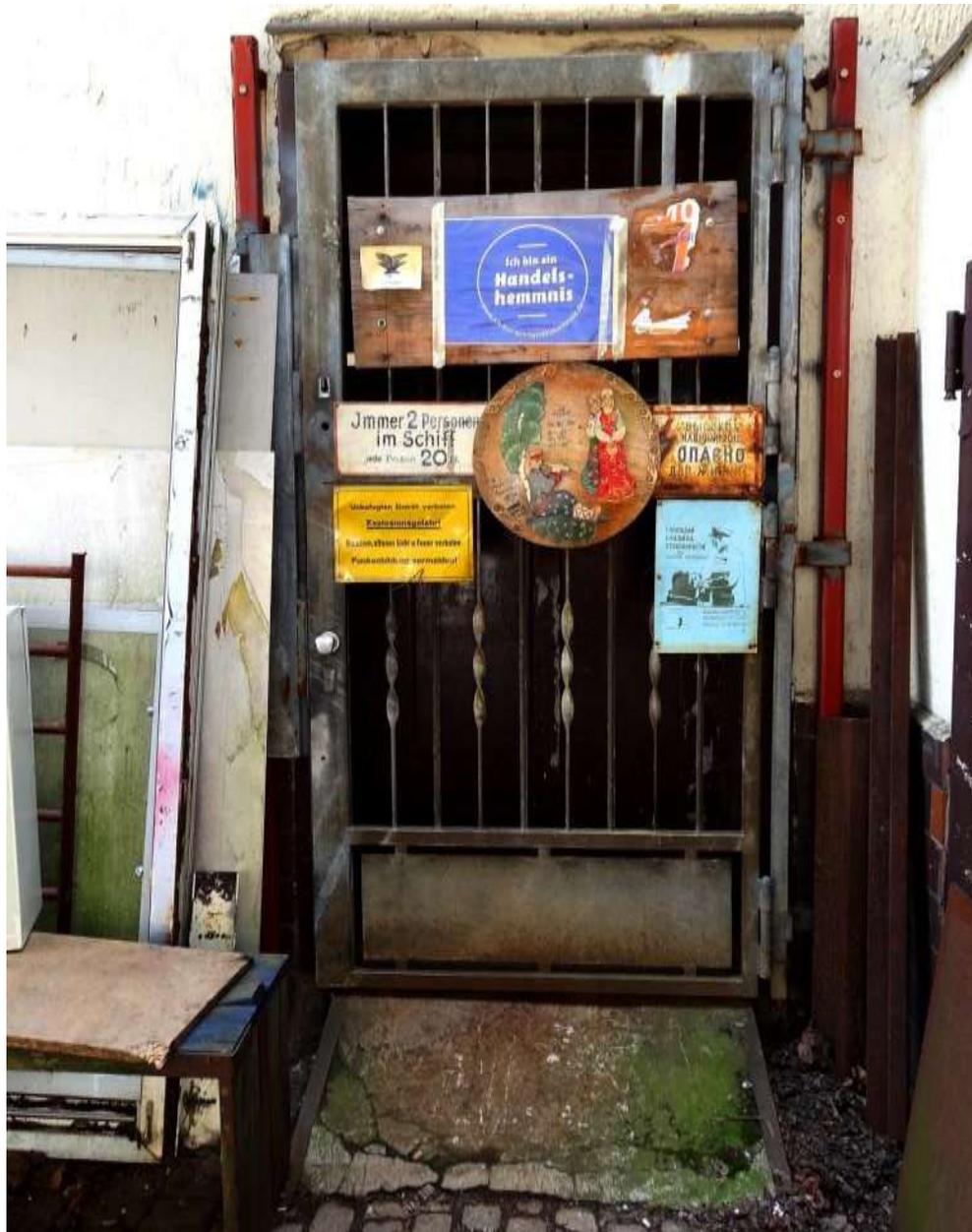
neukölln
karl marx-straße



karl marx-straße



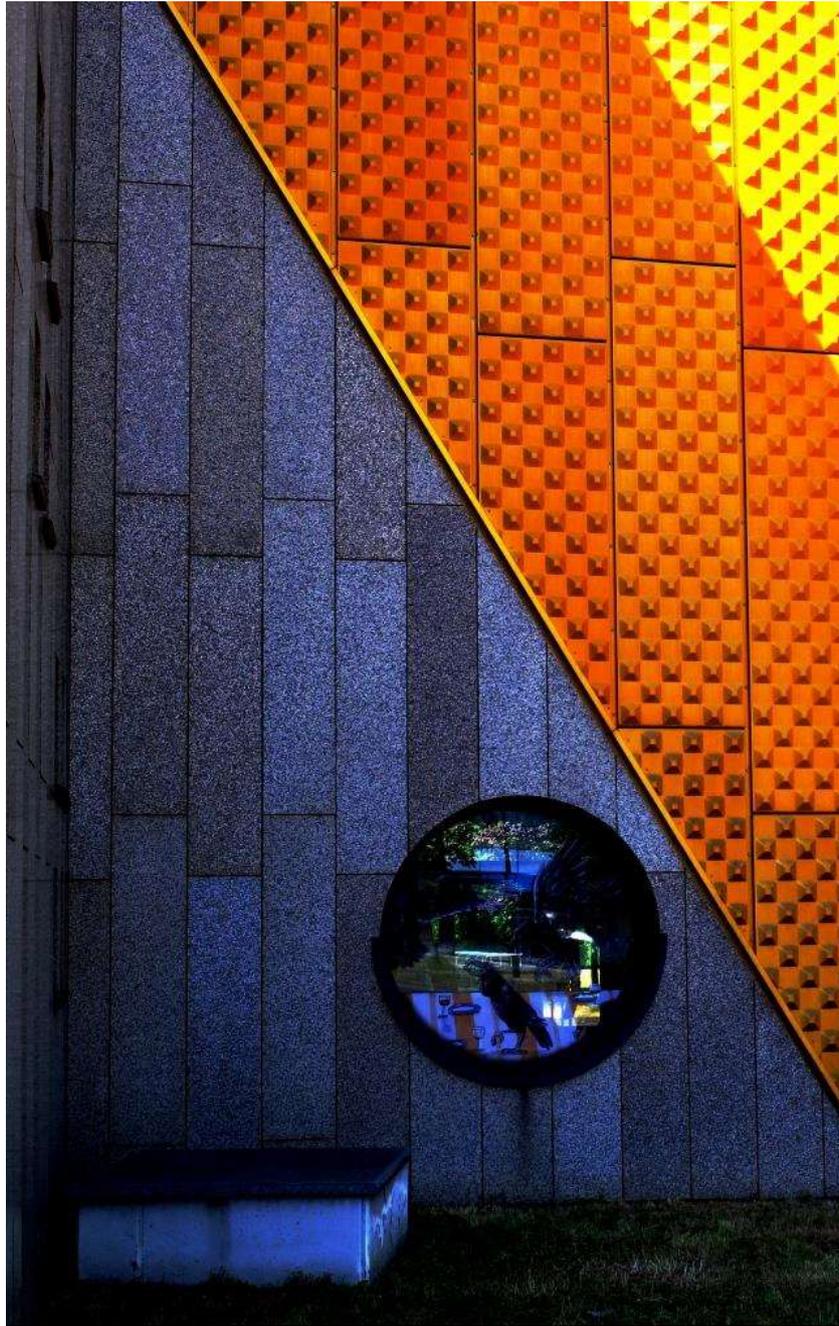
musik-badings
karl marx-straße



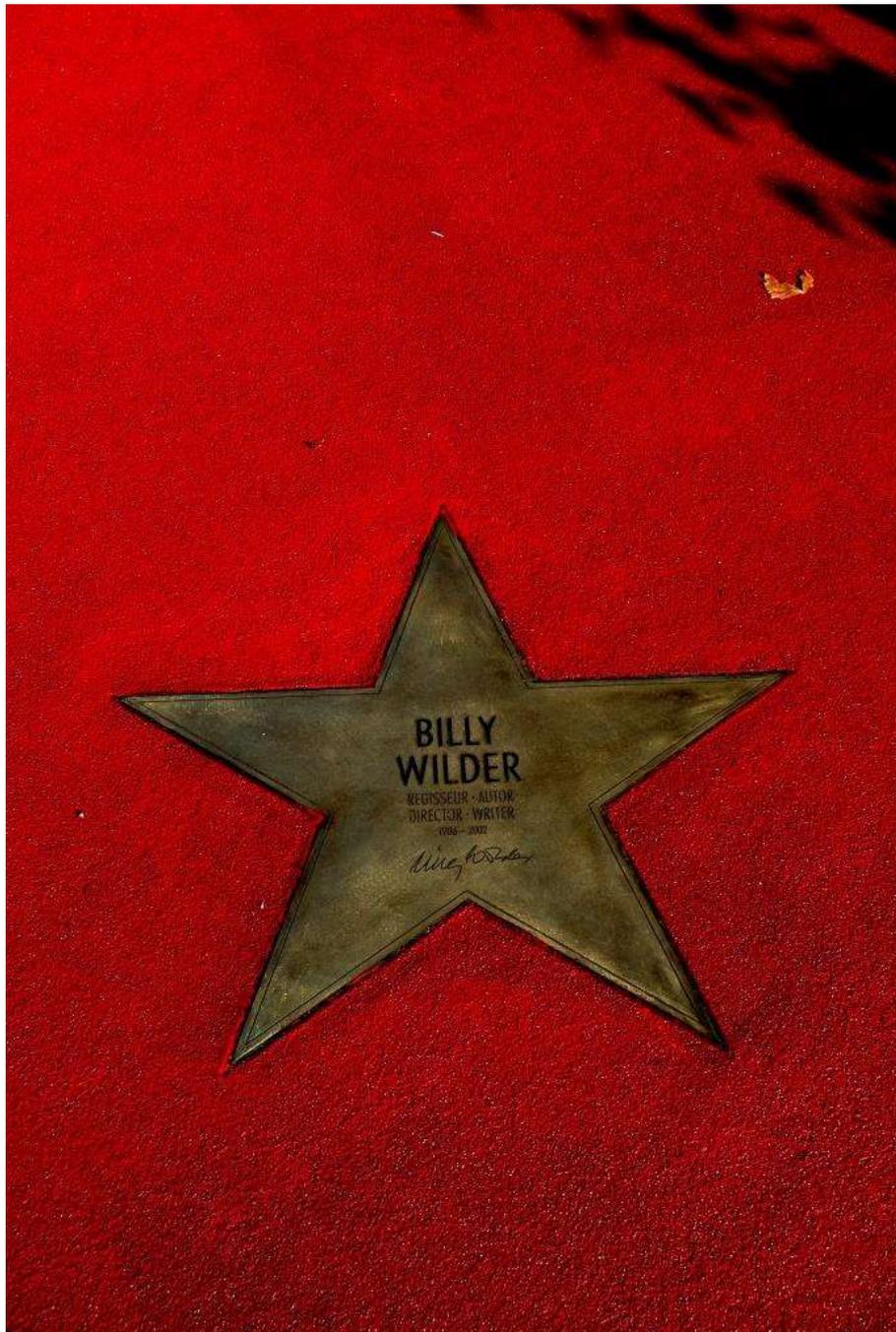
rixdorf
(neukölln)



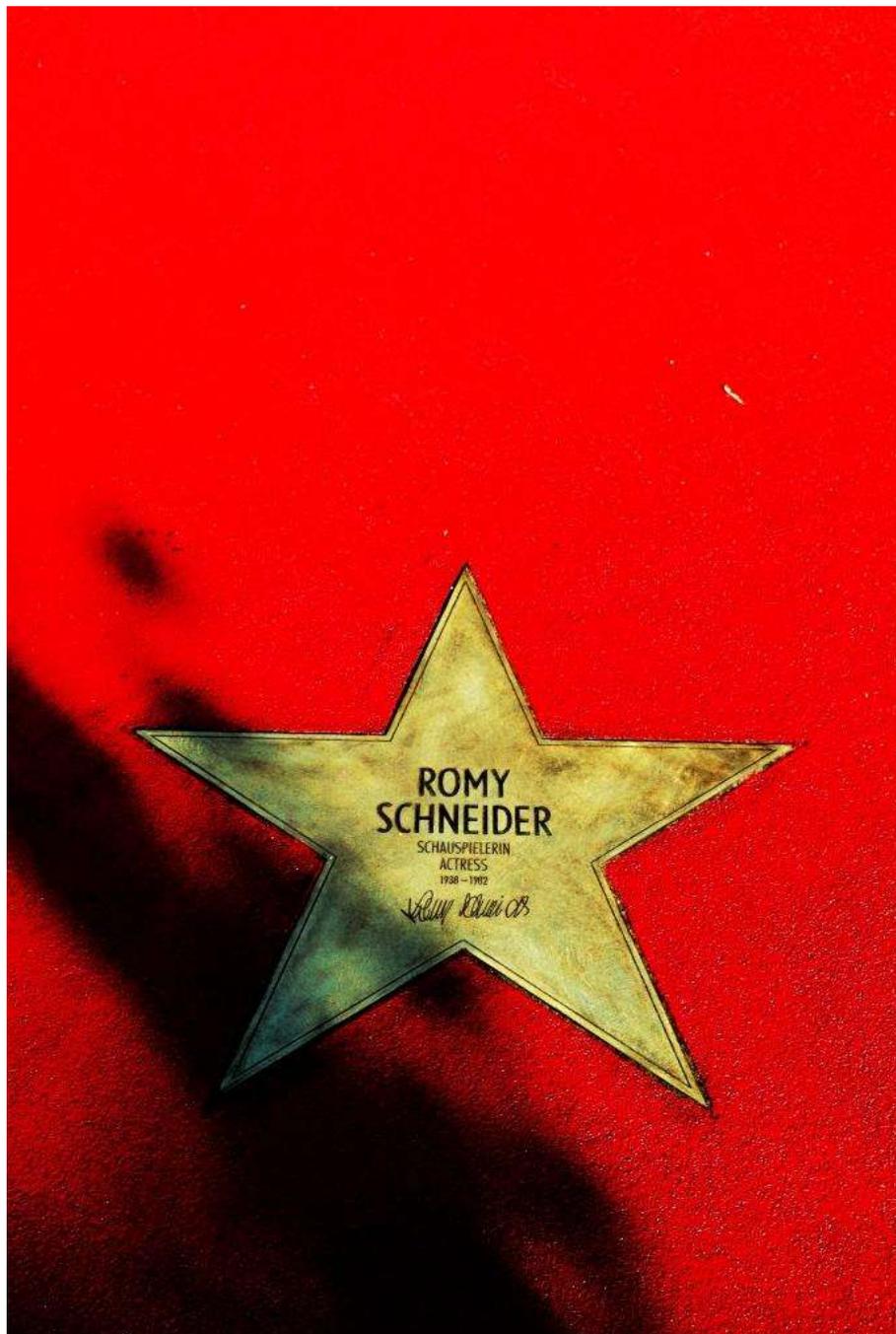
rixdorf
(neukölln)



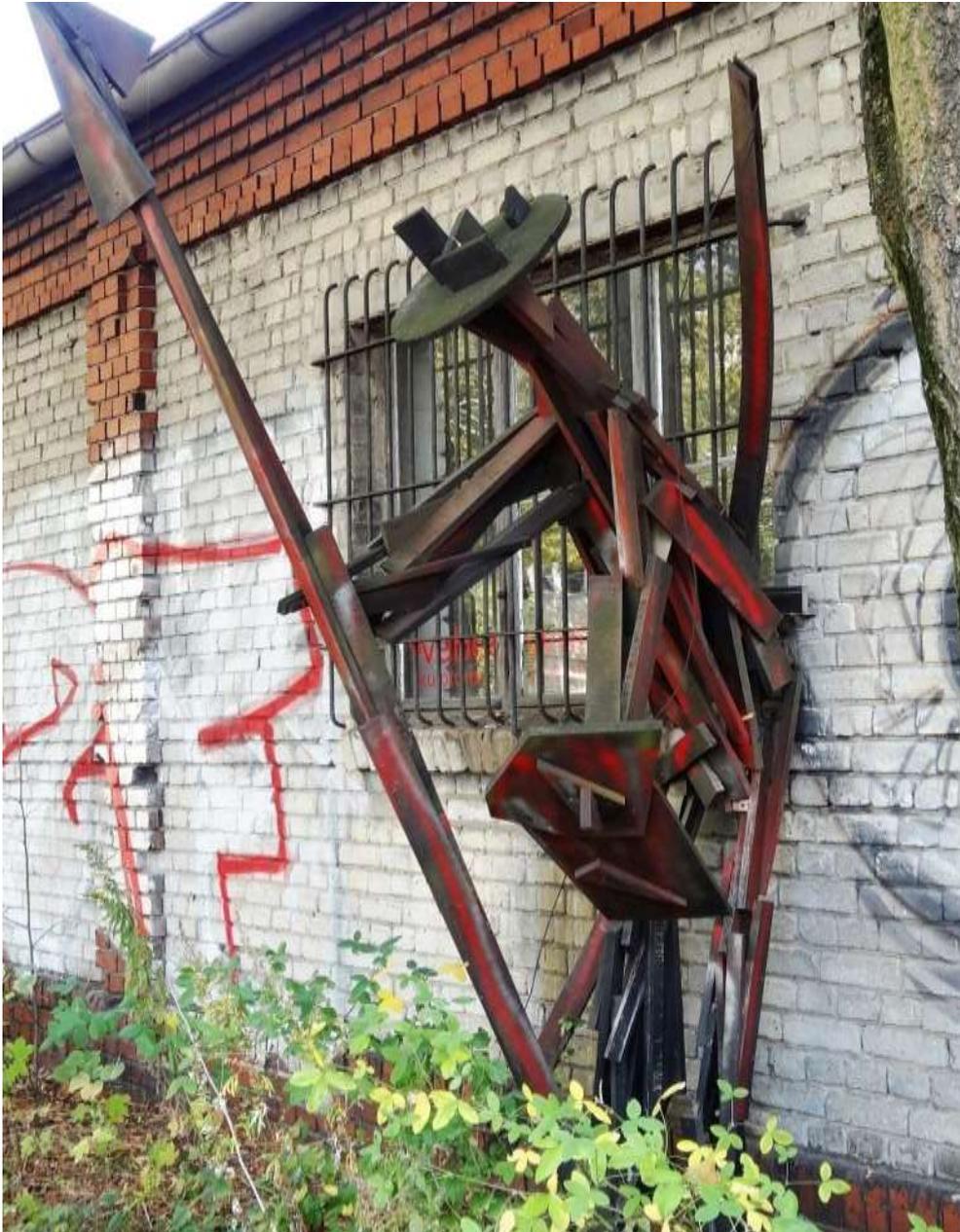
philharmonie



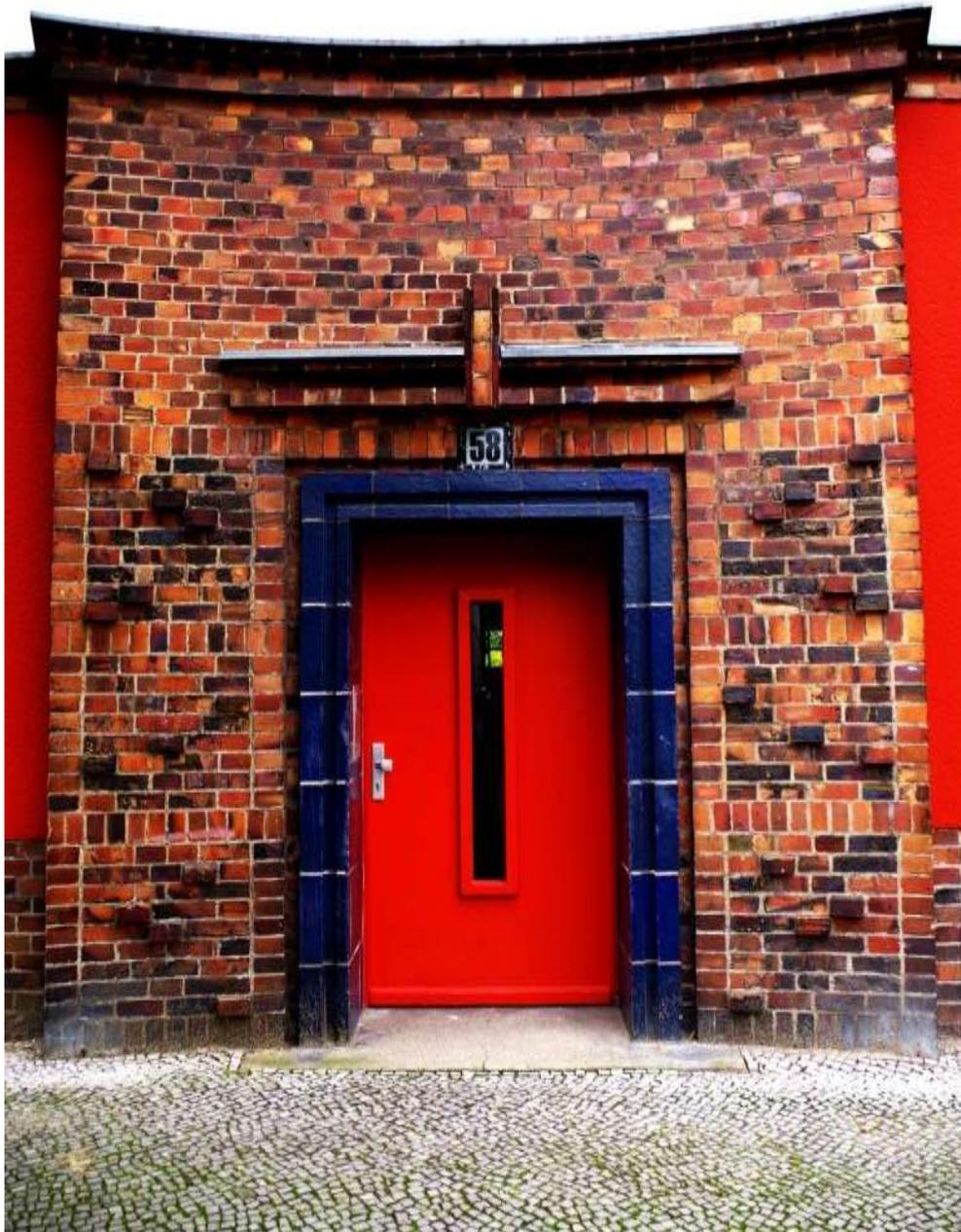
potsdamer platz



potsdamer platz



prenzlauer berg



prenzlauer berg



prenzlauer berg

EigenSinnBerlin [1]